

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 33

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denen Mittelweg einzuschlagen. Es muß dabei das Alter und der Gesundheitszustand, die Arbeit für die Schule und eventuell die Entfernung vom Dorfe in Betracht gezogen werden. Ist man etwa in zwei von drei Vereinen engagiert, so kann man sich entschuldigen, „mehr geht nicht“. Niemand wird über weiter ausgeteilte Körbe erbost sein. Und schließlich muß der Mensch auch eine Erholung und Abwechslung haben, sonst versauert er; doch ist es nicht ratsam, in vielen Fällen ist es sogar gefährlich, diese Abwechslung in Spiel und Sport zu suchen. Leicht kann einer durch zu fleißige Anwendung dieser

Erholungsarten zu populär werden, sowie auch durch zu viele „Duz-Freundschaften“. So ein wenig zurückhalten kann nichts schaden.

In Erfüllung der religiösen und bürgerlichen Pflichten stehe er mit seinem guten Beispiel oben an. Vor allem sei er ein Mann der Bescheidenheit, der echten Frömmigkeit, der Charakterfestigkeit, der treuen Pflichterfüllung und der Nüchternheit, ein Mann ohne Falschheit und ohne Heuchelei.

Das sind alles Faktoren, die die Popularität des Lehrers bedingen. Populär sein heißt, im Sinn und Geiste des Volkes wirken und handeln. hm.

Für Jüngere

„Es war einmal!“, so beginnen die Märchen. Kein Märchen aber wars einmal, da wir Muster-schule halten mußten. Eben schwangen unser zwei Seminariisten das Schulszepter; wir hatten genug zu tun, um es mit Schwung und Eleganz zu führen. Da besuchte uns der Herr Seminarvorsteher. Er folgte unserem Unterrichte. Nachdem alles glücklich vorüber war, machte er seine lobenden Bemerkungen und rügte, was zu rügen war, und sagte unter anderem, daß die Schüler die Beine besser ruhig halten sollten; das sei ja ein beständiges Getrampel. Wir als Lehrer hätten für diese Ruhe zu sorgen. Damals, vor mehr als zehn Jahren, schien mir diese Forderung undurchführbar, weil sie eine viel zu große Anstrengung für die Kleinen bedeute; man denke: drei Stunden lang die Beine mäusestill halten; da konnte ich unsern sonst so lieben und milden Herrn Direktor nicht

begreifen. Wie er nur so etwas von kleinen Menschen verlangen konnte! Ich stellte mich auf Seiten der Schüler und glaubte, es gehöre zum psychologischen Verständnis des Kindes zu wissen, daß man von ihm eine solche Anstrengung nicht verlangen könne; es sei ja gar ein zappeliges Wesen. Das war also vor zehn Jahren. Und heute? Heute fordere ich in meiner Schule mit Strenge völlige Ruhe unter den Bänken. „Wollt und müßt ihr eure Beine auf die Seite stellen,“ sage ich zu meinen Schülern, „dann gebt acht und tut es, daß man nichts hört!“

Heute weiß ich, daß das Ruhighalten der Beine eine gesunde Anstrengung bedeutet, die man Kleinen ganz gut zutrauen darf. Vor zehn Jahren glaubte ich das noch nicht; ich stand eben noch zu nahe den Jugendjahren. Man wandelt sich! Wem ging es auch so?

Schulnachrichten

Luzern. Auf den Vorschlag der kant. Lehrmittellkommission hat der Erziehungsrat die illustrierte Schweizer Geschichte von J. Troxler (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln) für die luzernischen Sekundarschulen als obligatorisches Lehrmittel erklärt. Daneben darf das Lehrbuch von Dr. Euter weiter benutzt werden.

— **Siktirch.** Auf Ende Juli schied Hr. Kav. Bühlmann, Lehrer in Gelfingen, vom aktiven Schuldienste aus, um sein neues Amt als Hypothekarschreiber des Kreises Siktirch anzutreten. Herr Lehrer Bühlmann wirkte seit Mai 1912 an der Gesamtschule in Gelfingen, die dann im Jahre 1920 zufolge Zunahme der Kinderzahl in den letzten Jahren des vorigen Jahrzehntes getrennt werden mußte. Dem scheidenden Lehrer gebührt für seine verdienstvolle Tätigkeit volle Anerkennung und Dankbarkeit seitens der Gemeinde. Herr Lehrer Bühlmann gehörte als Aktuar dem Vorstande der kantonalen Lehrerkonferenz an und war seit ca. 5 Jahren Präsident der Sektion Hochdorf des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Wir sehen unsern lieben Xaveri sehr ungern aus dem Schuldienste scheiden und hoffen gerne, er werde auch als wohlbestallter Hypothekarschreiber der Schule und unserem Vereine ein treuer Freund bleiben. Unter seiner Führung hat die Sektion Hochdorf wacker gearbeitet. Zum neuen Amte unsere herzliche Gratulation!

Freiburg. Kantonales Lehrerseminar. Das Schuljahr wurde Mitte Juli geschlossen; der Wiederbeginn ist auf den 24. September festgesetzt. Im verflossenen Schuljahr unterrichteten die 15 Professoren 71 französische und 28 deutsche Zöglinge. Hier interessiert uns besonders die deutsche Abteilung. Auf Beschluß der Erziehungsdirektion fällt je das zweite Jahr der erste deutsche Kurs aus. Das hatte zur Folge, daß für das verflossene Jahr kein zweiter Kurs bestand, während das kommende der erste und der dritte Kurs ausfallen. Die erste deutsche Klasse zählte 16, die zweite 7, die vierte 5 Schüler. Die letzteren wurden zur Patentprüfung zugelassen, nicht alle mit Erfolg. Da die Fächer in Gruppen eingeteilt sind,

ist es nicht so leicht, in allen Gruppen den Durchschnit zu erlangen, wenn die natürliche Anlage dazu etwas schwach ist. Hingegen sollte man vielleicht schon bei der Aufnahme diesen Gesichtspunkt in Betracht ziehen.

Das Seminar wird gegenwärtig sehr gut geleitet. Die Schüler erhielten durch Spaziergänge manche Abwechslung. Eine Bewegung, ein fünftes Schuljahr einzuführen, scheiterte wegen finanziellen Schwierigkeiten.

St. Gallen. * Der Rektor der kais. Kantonsrealschule, H. H. Jos. Bönig, hat aus Gesundheitsrücksichten nach 6½-jähriger Tätigkeit an dieser Schulanstalt auf kommenden Herbst seine Resignation eingegeben. Mit Beginn des Wintersemesters wird derselbe mit Studien der Rechtswissenschaften und Nationalökonomie beginnen. Auch unsererseits besten Erfolg! — Aus 22 Bewerbern ist Hr. Lehrer Keller in Diepoldsau nach Degersheim gewählt worden. — † In Bruggen-St. Gallen W starb Hr. Lehrer Jakob Strub, der sich in der Kur in Hemberg aufhielt. Er war schon längere Zeit leidend und mußte sich vom Schuldienst dispensieren lassen. — In Thal starb im 80. Altersjahr Hr. alt Lehrer Johann Wagner. Jahrzehntelang stand er der dortigen Unterstufe vor. — In seinem Ferienaufenthalt Obereggen segnete das Zeitliche Hr. alt Lehrer August Berlinger in St. Gallen. Nach kurzer Wirksamkeit als Lehrer in Niederbüren und Andwil kam er in die Hauptstadt, wo er sich durch unermüdblichen Fleiß und treue Hingabe an seinen Beruf das Attribut eines ausgezeichneten Lehrers erwarb. Während langer Zeit wirkte er auch als Organist an der Domkirche zur Seite seines Freundes Domkapellmeister Stehle sel. Zeit seines Lebens betätigte er sich als treuer Katholik. Der liebe Freund und Kollege ruhe in Gottes Frieden. R. I. P.

Bücherchau

Der Schweizerische Jugendfreund-Kalender ist für das Jahr 1926 wieder im gewohnt freundlich einladenden Gewand erschienen. Er möchte zu den Jugendbundkindern kommen und zu allen braven Kindern überhaupt. Der in katholischen Lehrerkreisen längst als Jugendschriftsteller bekannte Hr. Lehrer Josef Hauser, Muotatal, bietet in diesem kleinen Kalender eine Fülle von belehrenden, kurzweiligen Erzählungen, Gedichten, Theaterstückchen, Rätseln etc. Dazwischen sind echt kindertümliche und oft gar drolliche Illustrationen eingestreut, so daß die Kinder nicht müde werden, darin zu lesen und zu blättern.

Dabei werden die Kleinen auch vor dem Alkohol-genuß gewarnt, wenn auch in ganz unaufdringlicher Weise.

Geistliche und Lehrpersonen, die ja immer wieder in den Fall kommen, den Kindern als Belohnung ein passendes Büchlein in die Hand zu geben, seien auf diesen Jugendfreund-Kalender angelegentlich aufmerksam gemacht. Er ist zu beziehen beim Zentralsekretär der Schweiz. kath. Abstinenzliga, Hrn. E. Bürgi-Senn, in Sarnen. Preis 30 Rappen.

Deutsche Sprache und Geschichte.

Deutschlandische Bücherei, Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1925:

Germanische Heldenlieder. Von Otto Breuer. — Deutsche und nordische Göttersagen. Von Paul Herrmann. — Das deutsche Märchen. Von Friedrich von der Leyen. 2. Auflage. — Der Geist der deutschen Dichtung im Mittelalter. Von Gustav Grismann. — Volk und Recht im Mittelalter und in der Neuzeit. Von Hans Fehr. — Kleine deutsche Stilkunde. Von Wilhelm Schneider.

Die Bändchen wollen eine Einführung sein in den Reichtum und die Schönheit der deutschen Sprache, Literatur und Kultur, sie wollen das deutsche Geistesleben in seiner Entwicklung und in seinen Leistungen verfolgen, seine Eigenart lebendig erfassen und dadurch Bildungsfaktoren gewinnen. Dieser Zweck wird erreicht. Die einzelnen Abhandlungen — nur das Bändchen „Germanische Heldenlieder“ enthält ausschließlich Quellenabdrücke — belehren trotz ihrer Kürze gut und übersichtlich in allem Wesentlichen. Die Darstellung ist frisch, ohne gelehrtes Beiwerk, fußt aber überall auf den neuesten Ergebnissen der Forschung. Wo Fragen der Religion und Weltanschauung behandelt oder berührt werden, herrscht im allgemeinen das Bestreben nach gerechter, vorurteilsloser Sachlichkeit; da und dort ergeben sich freilich trotzdem gewisse Gegensätze zur katholischen Auffassung, sie werden meistens bewirkt durch das starke, fast schroffe Hervorheben des rein germanisch-deutschen Standpunktes. Ganz besonderes Interesse verdient die an zweitletzter Stelle genannte Arbeit von Hans Fehr, dem bekannten Rechtshistoriker, einem Schweizer. Sie zeugt von ungewöhnlicher Sachkenntnis und bewältigt im engsten Rahmen eine Ueberfülle von Stoff.

Dr. H. Bühlmann.

Wortschatz und Sprachform. Sprachliche Plaudereien und Betrachtungen. Von G. A. Brügge-mann. 135 Seiten. Quelle & Meyer, Leipzig 1925.

Redaktions-schluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: M. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. G.: VII 2443, Luzern.